

5 Aufgabe

Sie bekommen die folgenden Themen zur Auswahl – schreiben Sie zu einem der Denkanlässe einen Essay.

(1) Dritter Definitivartikel zum ewigen Frieden

»Das Weltbürgerrecht soll auf Bedingungen der allgemeinen Hospitalität eingeschränkt sein.«

Es ist hier [...] nicht von Philanthropie, sondern vom *R e c h t* die Rede und da bedeutet *H o s p i t a l i t ä t* (Wirtbarkeit) das Recht eines Fremdlings, seiner Ankunft auf dem Boden eines anderen wegen von diesem nicht feindselig behandelt zu werden.

Dieser kann ihn abweisen, wenn es ohne seinen Untergang geschehen kann; so lange er aber auf seinem Platz sich friedlich verhält, ihm nicht feindlich begegnen. Es ist [...] ein *B e s u c h s r e c h t*, welches allen Menschen zusteht, sich zur Gesellschaft anzubieten, vermöge des Rechts des gemeinschaftlichen Besitzes der Oberfläche der Erde, auf der, als Kugelfläche, sie sich nicht ins Unendliche zerstreuen können, sondern endlich sich doch neben einander dulden zu müssen, ursprünglich aber niemand an einem Orte der Erde zu sein mehr Recht hat, als der andere.

[...] Da es mit der unter den Völkern der Erde einmal durchgängig überhand genommenen (engeren oder weiteren) Gemeinschaft so weit gekommen ist, daß die Rechtsverletzung an *e i n e m* Platz der Erde an *a l l e n* gefühlt wird: so ist die Idee eines Weltbürgerrechts keine phantastische und überspannte Vorstellungsart des Rechts, sondern eine notwendige Ergänzung des ungeschriebenen Kodex, sowohl des Staats- als Völkerrechts zum öffentlichen Menschenrechte überhaupt, und so zum ewigen Frieden, zu dem man sich in der kontinuierlichen Annäherung zu befinden nur unter dieser Bedingung schmeicheln darf.

[Kan92, B40 und B46]

(2) Die herrschende säkulare Weltanschauung ist ein Potpourri aus Wissenschaftsdogmen, die heutzutage Gültigkeit beanspruchen, und frommen Hoffnungen. Charles Darwin hat gezeigt, dass wir Tiere sind. Dennoch predigen die Humanisten unermüdlich, dass es an uns selbst ist, wie wir leben. Im Gegensatz zu den Tieren seien wir frei, unser Leben nach unserem Ermessen selbst zu gestalten. Die Vorstellung des freien Willens geht freilich nicht auf die Naturwissenschaft, sondern auf die Religion zurück – und zwar nicht auf irgendeine Religion, sondern auf die christliche, gegen deren Einfluss die Humanisten wie besessen ankämpfen.

[Gra10, 12]

(3) Des Menschenlebens Zeit nur ein Punkt, sein Wesen in ewigem Fluß, die Sinne trübe, des ganzen Leibes Gefüge ein Raub der Finsternis. Die Seele ein Wirbel; was der Zufall bringt, schwer zu ergründen; unser Ruf etwas Ungewisses. | Mit *einem* Wort: alles: im Bereich des Leibes ein Fluß, in dem der Seele Traum und Rauch. Das Leben ein Kampf und die Wanderschaft eines Fremdlings; der Nachruhm Vergessenheit.

[Mar08, 22]

(4) Ich will eine Meuterei. Ich will, dass Frauen und Queers und alle anderen, die unter den Gender-, Macht und Eigentumsstrukturen leiden – und das sind die meisten von uns –, nicht weiter darauf warten, dass sie für ihr Wohlverhalten belohnt werden. [...]

Wenn wir die neoliberale Gender-Zwangsjacke abwerfen wollen, dürfen wir uns und andere nicht weiter nach einem völlig überholten Maßstab messen [...]. Wir müssen uns der inneren Stimme unserer Erziehung widersetzen, die uns sagt, wir sollen ein braves Mädchen sein, ein harter Junge, eine perfekte Frau, ein starker Mann.

[Pen15, 29 und 260]

(5) Sommergras
steht da
gerade vor Augen.
Nichts ist
verborgen.

Guoan Shiyuan, hier nach [Woh97, 47]

(6) Es ist nicht genug, den Menschen ein Spezialfach zu lehren. Dadurch wird er zwar zu einer Art benutzbaren Maschine, aber nicht zu einer vollwertigen Persönlichkeit. Es kommt darauf an, daß er ein lebendiges Gefühl dafür bekommt, was zu erstreben wert ist. Er muß einen lebendigen Sinn dafür bekommen, was schön und was moralisch gut ist. Sonst gleicht er mit seiner spezialisierten Fachkenntnis mehr einem wohlabgerichteten Hund als einem harmonisch entwickelten Geschöpf.

[Ein84, 23]

(7) Hören Sie sich den Vortrag des jüngst verstorbenen Roger Willemsen an. Greifen Sie eine pointierte Aussage heraus und wählen Sie diese zum Ausgangspunkt Ihres Essays.

[youtube.com/watch?v=QBXaEyAWHL4](https://www.youtube.com/watch?v=QBXaEyAWHL4)

Literatur

- [Ein84] EINSTEIN, Albert: *Mein Weltbild*. Frankfurt am Main : Ullstein, 1984 (Ullstein Materialien 35024)
- [Ger08a] GERHARDT, Gerd: *Einladung zum Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay (November 2008)*. <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/essaywettbewerbepi/landeswettbewerb/ausschreib.htm>. Version:2008, Abruf: 2008-11-09
- [Ger08b] GERHARDT, Gerd ; PÖLL, Franz (Hrsg.): *Hinweise zum Essayschreiben*. <http://www.philolympics.at/essayschreiben.htm>. Version:2008, Abruf: 2008-11-09
- [Gra10] GRAY, John: *Von Menschen und anderen Tieren. Abschied vom Humanismus*. Stuttgart : Klett-Cotta, 2010
- [Kan92] KANT, Immanuel: Zum ewigen Frieden. In: *Über den Gemeinspruch: Das mag in der Theorie richtig sein, taugt aber nicht für die Praxis / Zum ewigen Frieden*. Hamburg : Meiner, 1992 (Philosophische Bibliothek 443)
- [Mar08] MARC AUREL ; CAPELLE, Wilhelm (Hrsg.) ; FÜNDLING, Jörg (Hrsg.): *Selbstbetrachtungen*. 13., überarbeitete Auflage. Stuttgart : Kröner, 2008 (KTA 4)
- [NRW12] *Einladung zum Bundes- und Landeswettbewerb Philosophischer Essay (November 2012)*. Online. http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schueler/wettbewerbe/schulische_Wettbewerbe/Bundeswettbewerbe/Phil_Essay/Ausschreibung/Ausschreibung.pdf. Version:2012, Abruf: 2012-11-27
- [Pen15] PENNY, Laurie: *Unsagbare Dinge. Sex, Lügen und Revolution*. Hamburg : Nautilus, 2015
- [Pöl08] PÖLL, Franz: *Wettbewerb: Philosophischer Essay – Kriterien und Beispiele*. <http://www.philolympics.at/kriterien.htm>. Version:2008, Abruf: 2008-11-09
- [Ros86] ROSENBERG, Jay F.: *Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger*. Frankfurt am Main : Vittorio Klostermann, 1986
- [Woh97] WOHLFART, Günter: *Zen und Haiku oder Mu in der Kunst HaiKühe zu hüten nebst anderen Texten für Nichts und wieder Nichts*. Stuttgart : Reclam, 1997 (RUB 9647)